

Erscheint täglich  
früh 6 Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johannestraße 32.

Sprechstunden der Redaktion:  
Montags 10—12 Uhr.  
Dienstags 5—6 Uhr.

Postkarte: Einzelne Ausgaben nach 24  
bis 48 Stunden verschickt.

Ausgabe der für die nächsten  
Kammer bestimmten Unterlate am  
Schenkeln bis 2 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen frühestens 1,5 Uhr.

Zu den Filialen für Int.-Annahme:  
Otto Bleam, Universitätsstraße 21.  
Louise Lüke, Rosenthalerstraße 18, v.  
nur bis 1,5 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 31.

### Zur geselligen Begehung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 1. Februar,  
Vormittags nur bis 10 Uhr  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Reise der zu Schleusen-Reparaturen und Schleusen-  
Erläuterungen für das Jahr 1885 erforderlichen Materialien  
ist vergeben.

Die nicht berücksichtigten Submittenten werden ihrer  
Offerten bedurch entlassen.

Leipzig, am 24. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi, Schreinmühl, Amtssch.

#### Nicolai-Gymnasium.

Einzelheiten zur Übernahme können nur noch für die Klassen  
von Quinta anfragen werden. Die Liste für  
Beginn ist großteils.

Prof. Dr. Mayhoff.

Erhöhte Kosten zieht der Dienstleiter Julius Adolf  
Schmidt und Maaglich das ihm unter dem 8. August 1881 hier aus-  
gestellte Rechnung im September vor Jahr, hier zu lösen.

Wir bitten, dass auch im Aufnahmehalle sofort zu und abzuliefern.  
Leipzig, am 25. Januar 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Gretschner.

#### Schule zu Gohlis.

Die Anmeldungen der für nächste Wochen geöffneten  
Räume nimmt der Unterrichtsantritt in der Zeit vom 2. bis  
6. Februar und vom Vormittag von 10—12 und Nach-  
mittag von 2—4 Uhr.

Bei der Anmeldung ist vorzugsweise der Antragsteller und zuverle-  
nend für jedes Kind geboren und ein Kind aus dem Geburts-  
jahr genug. — Anmeldungen durch Kinder werden nicht angenommen.

Der Schuldirector.

J. Zopf.

#### Nichtamtlicher Theil.

##### Italiens Colonialpolitik.

Die Erklärungen des Minister Mancini in der Sitzung  
der italienischen Kammer vom 27. Januar haben überall ge-  
richtet Aufsehen erregt. Der Minister sprach von einer An-  
näherung an England, welche, ohne das Unheil mit den  
Centralmächten zu gefährden, sich auf die Gemeinschaft der  
Reichskammern und der Action im gegenwärtigen Interesse stütze.  
Italiens Colonialpolitik ist vorläufig auf zwei erkennbare  
Ziel gerichtet: es will am Roten Meer Fuß fassen und  
ein neuer Land im Kongogebiet erwerben. Zur Expedition nach  
dem Congo hatte Italien die Zustimmung Englands nicht  
nötig, diese konnte es auf eigene Hand unternehmen, aber  
um am Roten Meer Fuß zu fassen, dazu benötigte es die  
Einwilligung Englands. Italien hat nun in der That an  
der Küste des Roten Meeres gegenüber von Aden in Abyssinien  
eine Landung bewilligt und dabei befürchtet. Doch meint  
Mancini den Schluß zum zwischen dem Reich  
und Italien geschlossenen Vertrag am Mittelmeer gefunden zu haben. Mancini sagte  
noch hinzu, dass die Regierung den status quo am Mittel-  
meer respektieren würde, das eine andere  
Welt ihn zum Schaden Italiens wäre. Der Zusammenhang  
gründet der Beziehung der Italiener zu den Briten und  
deutschsprachigen Mächten auf zwei erkenntbare  
Ziele: auf der einen Seite auf die Sicherung der  
Kontrolle über das Mittelmeer, auf der anderen auf die  
gewinnreiche Entwicklung des Landes im Kongogebiet.  
Beide Wände aber erlegen sich Schwierigkeiten in dieser Hinsicht auf,  
weil Frankreich nicht Mitteln macht, die marshallische Action  
wieder in Afrika zu bringen. Diese Streitfrage benutzt jetzt  
Italien, um seine Erstrecken an der Weltlinie des Roten  
Meeres zu demonstrieren. Dieser Gedankengang ist aber zu  
gewollt, als dass er irgendwo auf Frankreich und Zu-  
stimmung rechnen könnte. In der That steht auch die Sache  
ganz anders zu liegen. Italien ist von jeder gewohnt zu wissen,  
dass die Hauptarbeit durch andere verrichtet zu lassen. Nachdem  
Frankreich Italien und Sizilien erobert hatte und vorher  
Frankreich die Lombardie, seitdem die Poebbe im Jahre 1866  
in den Schooß und 1870 Rom. Jetzt führt Italien die Be-  
freiung, um der Erwerbung von Sizilien zu beihilflichen.  
Für diesen Zweck sind Deutschland und Frankreich nicht  
geeignet; Marokko ist wohl ein gleich lührer Nachfolger  
für nicht vorhanden, also hält Italien es für das zweit-  
möglichste, sich von England ins Schießlager nehmen zu lassen.  
Das mag für die italienischen Interessen ganz vortheilhaft  
sein, aber man ersieht daran, dass die Macht kein zah-  
mäßiges Bundesgenosse ist. Der Friedensstaat, welche in den  
Italien und Deutschland seit dem Jahre 1866 verbindet, ist  
eine solche Schwierigkeit nicht zu verhindern, wenigstens nicht  
im Stompanet der deutschen Freude aus. Man spricht im  
Gegenzug davon von welscher Freude, wenn man bekannt-  
lich Interesse verleiht, wie die alten Römer von den Punicis  
so zu sprechen pflegten. Solche Bundesgenossen kann  
Deutschland nicht gebrauchen; wir reden auf unsere Freunde  
und dann, wenn es ihr unvermeidlicher Vortheil zu erheben  
scheint, das sie zu den Feinden übergehen.

Leipzig, 31. Januar 1885.

\* Ultramontane Blätter reden gegenwärtig mit  
besonderser Geschäftlichkeit den Conservativen zu, und  
nicht von den Nationalliberalen umgarnen zu lassen,  
sondern ihnen Anteil und Platz beim Centrum zu lassen.  
Wir waren getrost ob, ob bei der conservativen Partei diese  
Liebesschwüren viel Erfolg haben werden. Die engeren  
Freunde der „Kreuzzeitung“, deren ganze politische Denkschrift  
in der Unterwerfung unter den Ultramontanismus aufgeht, wollen wir von vornherein preisgeben. Conservativen  
ansieht, wollen wir von vornherein preisgeben. Conservativen  
sind anderer Ansicht, aber nun ist doch mit jedem Tag  
klarer werden, dass bei allen großen Fragen nationales Politik  
des Centrum einfach unabsehbar ist, dass es allemal formell  
vergaßt, wo es sich um die wichtigsten Lebensinteressen des Reichs  
und Staats handelt, dass es überall dem Radicalismus zum  
Siege bei den Wahlen verhilft, dass es nur ab und zu für ein  
paar semantische Reaktionssregeln zu haben ist, dass aber in  
Kirche und Schule immer markante Aufsätze erscheint, die  
die preußische Staat niemals erfüllen kann. Wer ein paar  
länger Zeit mit dem Namen nach Bekennerschein des Roten  
Meeres, in der That ist England diese Herrschaft aus und  
schaltet dort nach Willkür. Wenn also jetzt England einer

Reichs und Staats abhängt, der sucht keinen Anschlag beim  
Centrum. Wir sind glücklicherweise auch sehr viele  
Conservative sind der Ansicht, dass das möglichst  
festes Zusammanhalten der gemäßigten nationalen  
geflügelten Parteien ein Bedürfnis ist, welches  
sich angeföhrt zahlreicher Vorlesungen der jungen  
Zeit immer eindringlicher geltend  
macht.

\* Die erste Lesung der Postdammsvorlage in  
der Commission ist, wie unsrer Kenntnis bekannt, nun  
nicht beendet. Das Resultat ist die Annahme der  
Vorlage, unter Streitung der österreichischen Linie, mit  
10 gegen 9 Stimmen. Das schlichte Schätzchen des  
Gesetz ist damit noch ganz unklar. Die Infrage  
steht in der Commission, ob nur dadurch zu  
Stande, das eine sozialdemokratische und eine Centrum-  
linie für die Vorlage abgelehnt wurde. Es liegt auf der  
Hand, wie leicht die Hoffnungen tragen können, die sich auf  
solche Unterstützung gründen. Was die Haltung des Centrums  
betrifft, so haben die Mitglieder dieser Partei in der Com-  
mission erklärt, dass für einen großen Teil ihrer politischen  
Fremde die Zusammenstellung einer prozentualen Bündnis-  
vereinigung mit dem Postdammsvertrag unerlässliche Voraussetzung  
der Zustimmung sei. Da erhaltet von einer solchen Bündnis-  
vereinigung die Rote kein Raum, so gehört also ein großer Theil des  
Centrums auf jeden Fall zu den Gegnern des Gesetzes. Anders-  
seits wird man der Hoffnung doch nicht ganz entlanglaufen dürfen,  
dass wenigstens einige Deutscherfreunde sichlich dem Gesetz  
zumuteten werden. In der Commission freilich haben sich die  
Mitglieder dieser Partei durchaus ablehnend verhalten, wie  
es denn von vornherein ausdrücklich bemerkt werden musste,  
dass die Partei lautstark Gegner des Heiligkreuzkriegs in  
die Commission entplode, während doch angeblich ein  
Theil der Freunde der Sache gänzlich genehmigungsfähige sollte.  
Einer Entscheidung, die von dem guten Willen der Sozial-  
demokraten und einer Minderheit des Centrums oder der  
deutschfreudischen Partei abhängt, wird man nur mit Vor-  
sorgsmaßen entgegenheben können. Was die abgelehrte österreichische  
Linie betrifft, so wird eine Biederherstellung ohne Zweifel  
benötigt werden. Bei der nächsten Wiederaufnahme wird sich die  
Mitglieder dieser Partei durchaus ablehnend verhalten, wie

sind nach der Anpfiffung Fälle von Entzündung begreiflich.  
Todesfälle vornehmlich, welche der Anpfiffung zur Entzündung  
habe? Und wie viele? Sind namentlich beobachtet worden  
Fälle von starker Entzündung der Haut in der Umgebung  
der Anpfiffstellen, Ausschwellung und Entzündung der benach-  
barten Epithelien, Entzündung und Eiterung des Unter-  
hautzellgewebes, Nekrose, Verdauung der brandigen Be-  
obachtung der Anpfiffstellen, Entzündung, Granulose, Haut-  
ausschlag, Suppös? Sind Fälle von Scrofulose, Tubercu-  
losis unter den imprägnierten Kindern vorgekommen? Ist  
deshalb von der Anpfiffung Abstand zu nehmen?

\* Offiziellem Vernehmen nach dienten den preußischen  
Abgeordnetenklausen nach einem Nachtrag-Citat zugleich  
diesen Vorwürfen in urtheillichem Zusammenhang mit der  
Ermordung des Politologen Rumpf. Abgesehen von einer  
Verstärkung des Frankfurter Polizeipräsi-  
dents, welche zwar längst als nachweislich erkannt, aber mit  
Rücksicht auf die durch die Finanzlage bedrohte Selbst-  
bedienung der Staatsverwaltung zurückgestellt war, ist es die  
finanzielle Sicherstellung der Unterbliebenen des aus Anlaß  
einer dem Untergang gefährdeten Dienste ermordeten ver-  
dienstlichen Beamten, welche erheblich wird, und zwar soll dies  
Bemerkungen nach zu diesem Ende den Unterbliebenen das  
volle Gehalt des gehabten Beamten auf Rechenschaft fort-  
gezahlt werden. Eine zweite wird das Bestreben, weniger  
von den Angehörigen des freiehafte Gewerbeleute materiell  
unbedeutliche Folgen der Unfall fern zu halten, von allen  
Seiten als ein berechtigtes, als eine Ehrenpflicht des Staates  
angesehen werden.

\* Mit Rücksicht auf die unzureichenden Mittel, die  
russische Armee im Kriegszeit durch Offiziere zu  
komplizieren, beschäftigt das Kriegsministerium, wie die  
St. Pet. Pet. melden, den Friedensbestand der Offiziers-  
dörfer in den Infanterieregimentern und Schützenbataillonen  
um 1322 Stellen zu erhöhen. Die Vermehrung dieser  
Bataillone ist durch die finanzielle Sicherstellung des  
Untergangs des Frankfurter Polizeipräsidens als sich  
gewesen.

\* Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung  
schreibt an leitenden Stellen:  
Zu Opposition vom 15. December v. J. hat sich neu-  
dig gewollt in die Druck gesetzt, um der durch die Bots-  
chaft erzielten Befreiung unserer Haltung zu gewinnen. Die bei  
dieser Gelegenheit in Sorge gelegte moralische Erkrankung culminierte  
in der Angerung des Abt. Minsterius, welche die Befreiung  
als ein „revolutionär“ gezeichnet wissen wollte.  
Diese Behauptung widersteht, wenn wir zuletzt hören, die  
Summe der bürgerlichen und conservativen Antipathie, welche in den  
oben der parlamentarischen Ordnung aufgezogen worden sind,  
in der überwiegendsten Weise erhöht, denn sie beansprucht unter  
dieser Befreiung nicht nur der eine Fünftel dieser Befreiung über alle Frei-  
heit erlangen werden müsse.

Es liegt auf der Hand, dass diese Antipathie in absolut wie im  
concreten Falle vollkommen unberechtigt ist, und man würde  
die Leistung des Centralmächte für völlig ungerecht halten, wenn man die  
parlementarische Antipathie nicht gut in leicht zu der Waffensetzung gegen ein  
anderer Befreiung der gleichbedeutenden Gewalt des Parlaments zusät-  
zlich erhöhte, doch nur der eine Fünftel dieser Gewalt ist und  
ein Fünftel erst durch Überbestimmung der beiden Factoren zu  
Stande gebracht werden kann.

Was weiter von dem Befreiungshofen, wenn bereits die  
aufserparlementarische Kraft der von ihm bestreuten und beschlossenen  
Befreiungsversuche von der Hand mehrere wollen? Und der Befreiungshof  
ist es revolutionär, wenn sich das Befreiungshofen gegen ein  
soziale Gewalt der gleichbedeutenden Gewalt des Parlaments zusät-  
zlich erhöhte, doch nur der eine Fünftel dieser Gewalt ist und  
ein Fünftel erst durch Überbestimmung der beiden Factoren zu  
Stande gebracht werden soll.

Die Nation will, wie die Befreiungshofen, wenn die  
aufserparlementarische Kraft der von ihm bestreuten und beschlossenen  
Befreiungsversuche von der Hand mehrere wollen? Und der Befreiungshof  
ist es revolutionär, wenn sich das Befreiungshofen gegen ein  
soziale Gewalt der gleichbedeutenden Gewalt des Parlaments zusät-  
zlich erhöhte, doch nur der eine Fünftel dieser Gewalt ist und  
ein Fünftel erst durch Überbestimmung der beiden Factoren zu  
Stande gebracht werden soll.

Die Nation will, wie die Befreiungshofen, wenn die  
aufserparlementarische Kraft der von ihm bestreuten und beschlossenen  
Befreiungsversuche von der Hand mehrere wollen? Und der Befreiungshof  
ist es revolutionär, wenn sich das Befreiungshofen gegen ein  
soziale Gewalt der gleichbedeutenden Gewalt des Parlaments zusät-  
zlich erhöhte, doch nur der eine Fünftel dieser Gewalt ist und  
ein Fünftel erst durch Überbestimmung der beiden Factoren zu  
Stande gebracht werden soll.

\* Anjoint Anerkennung des preußischen Ministers der  
Medizin-Analogienberichten müssen die Bevölkerungen ic-  
bei Überlegung der Generalübersicht der Anpfiffungen  
und Wiederanpfiffungen pro 1884 auch folgende das  
Anpfiffen betreffende Fragen beantworten: Wenn wurde  
das Anpfiffgefecht begonnen, wann endet? Welcher Art waren  
die Anpfiffmächte, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbedingungen bestanden, welche den Gang des An-  
pfiffmächte förderten? Haben angediente Krankheiten (Schwach-  
heit, Diphtherie, Masern, Röteln, Poliose und Krebskrankheit) in  
der Anpfiffstellen oder eines andern Landes zur Schädigung  
oder Verstärkung einer oder mehrerer Personen in den  
Befreiungshofen, in welchen die Anpfiffung vorgenommen  
wurde? Waren die beteiligten Theile einer Heimatwohnung oder  
lagen sie in öffentlichen Bauten oder Kasernen? Haben  
Witterungsbed